

Bericht über die Schatzinsel

Seit **2011** gibt es im Caritas - Zentrum Speyer ein jährliches Angebot in Form einer Gruppe für Kinder von 7 bis 12 Jahren, in deren Familien ein Suchtproblem vorliegt: Die Schatzinsel.

Im Jahr **2017** erfolgte eine Erweiterung des Angebots für Kinder mit psychisch kranken Familienmitgliedern, da die Schnittmenge an ähnlichen Erfahrungen und Erleben groß ist. Sucht geht oft mit psychischen Erkrankungen einher, jedes 6. Kind in Deutschland hat Erfahrungen mit Suchtmittelproblemen in der Familie.

Die Notwendigkeit einer solchen Gruppe ist unumstritten und wissenschaftlich eindeutig belegt. Auch die Politik hat entsprechend reagiert.

Im Jahr 2017 machten 5 Kinder mit, im Vorjahr waren es 9 Kinder.

Hintergrund bei den Eltern waren Alkoholprobleme, bipolare Störungen, Angststörung und paranoide Psychose. 3 Kinder waren im Vorhinein schon bei Kinderpsychotherapeuten vorstellig gewesen.

Die Schatzinsel läuft in der Regel über einen Zeitraum von ca. einem halben Jahr. Es wird Wert darauf gelegt, dass sich die Kinder anschließend in Vereinen, sportlichen oder sonstigen Angeboten für Kinder integrieren, um keine "Problemgruppe" zu etablieren.

Deshalb wird gegen Ende der Maßnahme Kontakt mit entsprechende Einrichtungen aufgenommen, wie z.B. das Judomaxx, das Kinder- und Jugendtheater oder diese Jahr auch die Feuerwehr, die die Kinder mit dem Feuerwehrauto abgeholt hat !

Der Wehrleiter hat eine Führung veranstaltet und wenn sich die Begeisterung hält, gibt es bald ein paar Bewerbungen für die Jugendfeuerwehr.

Ein großes Dankeschön geht an alle Fachleute und Institutionen, die mithelfen, dass betroffene Familien den Weg zur Schatzinsel finden ! Ein besonderer Dank geht an das Haus für Kinder St. Hedwig, die der Schatzinsel kostenlos Raum und Garten zur Verfügung stellt !

Ergebnis - "Blitzlicht" - Schatzinsel

Ein 10-jähriges Mädchen erzählt bei der Schlussbesprechung, dass es jetzt besser mit seiner Mama sprechen kann, seit sie verstanden hat, dass die Mama unter einer psychischen Erkrankung leidet (bipolare Störung).

Sie kann jetzt annehmen, dass nicht sie schuld daran ist, wenn es der Mama nicht gut geht oder diese komisch reagiert.

Die Mutter musste während der Schatzinselgruppe für mehrere Wochen in eine Klinik, von wo aus sie ihrerseits der Tochter bestätigte, dass diese nichts für ihre Erkrankung kann. Die alleinerziehende Mutter berichtet später, dass sich die Beziehung miteinander deutlich verbessert habe.

Eine Familienhelferin berichtet dankbar, dass sie das Buch "Sonnige Traurigtage", das in der Gruppe gelesen wurde, zu Hause noch einmal mit dem 7-jährigen Jungen durchgesprochen habe. Der Junge zeigt deutliche Entwicklungsverzögerungen und ist verhaltensauffällig.

Er ist in einer hochsymbiotischen Beziehung zu seiner psychotischen Mutter verstrickt. Allmählich lernt er zu verstehen und kann sich traurig aber gefasst von der Mutter lösen, als er in Obhut gebracht werden musste. In der Gruppe spricht er über seine Gefühle und baut aus Ton einen Minotaurus mit Türchen drin.

Ein Mädchen berichtet zum Schluss, dass sie nicht mehr bei jeder Gelegenheit weinen müsse. Die Eltern bestätigen, dass sie mehr von sich rauslässt und gerade auch über Belastendes reden würde. Sie reagiere nicht mehr so schnell panisch. Der Vater zeigt sich bereit, die nötigen Psychopharmaka regelmäßig einzunehmen.

Eine Mutter holt sich Beratung und Unterstützung bei der Schatzinsel wegen der Alkoholprobleme ihres Mannes. Der Vater steht der Teilnahme des Jungen an der Kindergruppe zunächst skeptisch gegenüber, lässt sie aber zu.

Zusammen mit einem konsequenteren Verhalten seiner Frau kommt durch die Gruppenteilnahme des Sohnes offensichtlich ein Besinnungsprozess bei ihm zustande und er hört auf zu trinken (solche "Wunder" gibt es leider nicht immer). Das sehr ernste Kind lernt zu lachen und auch der Vater begegnet den Mitarbeitern der Schatzinsel zuletzt freundlich und kooperativ.

Ein Vater mit dem Problem Spielsucht und Depression, dessen 3 Kinder auf den Wunsch beider Eltern hin an der Gruppe teilnahmen, bedankt sich zum Schluss. Er hat einen Migrationshintergrund und früh den Vater verloren. Er habe nie gelernt, über seine Gefühle zu sprechen. Er ist davon überzeugt, dass seine Kinder bei der Schatzinsel etwas für's Leben gelernt hätten.

Eine Mutter, deren 2 Kinder nacheinander an der Schatzinselgruppe teilgenommen haben, sagt im Nachhinein, dass sie ohne die Gruppe und die stärkende Begleitung nie die Kraft gefunden hätte, sich von ihrem uneinsichtig trinkenden Lebensgefährten zu trennen und ihren Kindern einen sicheren Ort zu verschaffen.

Die aufgeführten Beispiele zeigen, dass die Schatzinselgruppe zwar keine Wunder bewirken kann, aber sie hat Auswirkungen auf das Kind und sein Umfeld.

Neben Spiel und Spaß in der Gruppe erfahren die Kinder, dass andere Gleichaltrige ähnliche Erfahrungen machen, dass sie nicht allein damit sind und dass man darüber sprechen darf. Sie können miteinander belastende Erlebnisse verarbeiten und ihre Gefühle aussprechen.

Sie eignen sich ein kindgerechtes Wissen über Sucht und psychische Erkrankungen an und dass sie niemals daran schuld sein können !

Es werden Notfallpläne besprochen und Vertrauenspersonen benannt, an die sich wenden können.

Ein wichtiges Anliegen der "Schatzinsel" ist es darüber hinaus, gemeinsam mit den Kindern ihre Stärken zu entdecken und ein gesundes Selbstwertgefühl aufzubauen.

Die Eltern werden nach Möglichkeit und Bereitschaft mit einbezogen und erhalten weiterführende Hilfsangebote.

Elisabeth Segiet
Psychologische Psychotherapeutin
Caritas - Zentrum Speyer Suchtberatung